

F · R · E · I · P · R · O · G · R · A · M · M

Dresdener Philharmonisches Orchester

Freitag, den 11. Februar 1921

$\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends

Volks- Sinfonie-Konzert

Leitung: Kapellmeister Walter Armbrust

Solistin: Luise Pfannenschmid (Klavier)

SPIELFOLGE

Brahms: **Sinfonie Nr. 1, C-Moll**

Un poco sostenuto

Andante sostenuto

Un poco Allegro e grazioso

Adagio, Allegro non troppo, ma con brio

Schumann: **Klavierkonzert, A-Moll,
Werk 54**

a) Allegro affettuoso. Andante espressivo
Allegro molto

b) Intermezzo — Andantino grazioso

c) Allegro vivace

Solistin: *Luise Pfannenschmid*

Goldmark: **Ouvertüre „Sakuntala“**

Erläuterungen umstehend

Das Betreten und Verlassen des Saales während der Dauer eines Musikstückes ist nicht statthaft / Stühle dürfen nicht mit Garderobe-Gegenständen belegt werden

ERLÄUTERUNGEN

1. J. Brahms: Sinfonie Nr. 1 in C-Moll.

Als gereifter Künstler, mit 44 Jahren hat Brahms seine 1877 vollendete erste Sinfonie geschrieben. So tut sich in dem Werk kraftvolle Männlichkeit kund, die den Kampf mit dem Leben kühn aufnimmt und siegreich durchführt.

1. Satz. An der Spitze steht eine langsame Einleitung (*Un poco sostenuto*). Leidenschaftlich drängende chromatische Motive über einem starren, drohenden Orgelpunkt geben ihm sowie der Stimmung des ganzen ersten Satzes das charakteristische Gepräge. Das eigentliche Allegro beginnt mit einem weitgeschwungenen Thema der Violinen im Tone ungebändigter Kraft und trotziger Energie. Allmählich sänftigt sich die Bewegung und mit dem in den Oboen einleitenden zweiten Thema gewinnt eine weichere Stimmung die Oberhand, die indessen rauh durch Töne des alten Trotzes abgebrochen wird. Vorwiegend im Zeichen dieses Trotzes steht auch die Durchführung. Wohl klingen flehend und beruhigend Elemente des zweiten Themas herein, wohl scheint die Bewegung zweimal in atemversetzendem *Pianissimo* gleichsam zu erstarren; immer wieder rafft sich doch die leidenschaftliche Kraft empor, die zuletzt zu einem Ausbruch wildester Erregung führt, in der der drängende Ausdruckscharakter der langsamen Einleitung mächtig gesteigert wiederkehrt; damit ist der Höhepunkt erreicht, es schließt sich die Reprise des ersten Teiles an, die nach einer weiteren Steigerung in Ermattung endet; das *sostenuto* der langsamen Einleitung klingt nochmals an, diesmal wehmütvoll verhallend.

2. Satz. (*Andante sostenuto E-Dur.*) Eine edle, weich empfindsame, leicht im Ohr haftende Melodie der Violinen bildet das Hauptthema. Ihm tritt ein aus einem langen Halteton und spielerischen Sechzehntelfiguren bestehendes Holzbläsermotiv als Gegensatz zur Seite; daneben fehlt es auch nicht an herberen Akzenten, die an die leidenschaftliche Stimmungswelt des ersten Allegros gemahnen. Zuletzt übernehmen mit ausdrucksvollem Gesang eine Solovioline und ein konzertierendes Horn die Führung und bringen den Satz in friedlicher Abklärung zu Ende.

3. Satz. (*Un poco Allegretto, As-Dur.*) Ein zartes, graziöses Klarinetten-thema über Pizzicatobässen gibt die gemessen-fröhliche Grundstimmung an. Die Violinen nehmen die Melodie auf und lösen sie in punktierte Rhythmen und fein durchbrochene Bewegung auf. Dann stimmt die Klarinette ein zweites Thema an, das aber mit seinen übermäßigen Sekunden eine Trübung der Stimmung bringt. Ein in terzverwandtem H-Dur stehender Mittelteil kehrt zunächst mit seinem feinen klanglichen Wechselspiel von Streichern und Bläsern ins Reich der Grazie zurück, schlägt zuletzt aber einen fast leidenschaftlich-heftigen Ton an. Die Grundtonart As-Dur wieder aufnehmende Coda faßt die verschiedenen Empfindungswelten nochmals kurz zusammen und läßt sie in einem überraschend herbeigeführten zarten Schluß erklingen.

Das Finale beginnt wieder mit einer langsamen Einleitung (*Adagio, C-Moll*), die auf die umdüsterte, verhalten-leidenschaftliche Stimmung des Anfangs der Sinfonie zurückgreift und Motive des nachher eintretenden volkstümlichen freudigen Hauptthemas in eigentümlich zwielfachartiger Beleuchtung vorwegnimmt. Nach einem jähen *Fortissimo*-Abschluß lockt über

geheimnisvoll gedämpftem Streichertremolo ein Hornruf ins Reich der Romantik (Andante, C-Dur). Dann setzt der schnelle Hauptsatz (Allegro, C-Dur) mit einem sonoren, volksliedmäßigen Sang der Violinen ein. Seine Stimmungsverwandtschaft und selbst technische Ähnlichkeit mit der Freudenmelodie in Beethovens „Neunter“ ist oft beobachtet worden. In der Entwicklung wird er durch kontrastierende Zwischensätze unterbrochen, in denen neben kräftiger Heiterkeit auch innige und elegische Stimmungen Ausdruck finden. Die Durchführung verpflichtet diese Gedanken in reicher kontrapunktischer Arbeit. Am Höhepunkt klingt überraschend plötzlich wieder der Hornruf aus der Einleitung herein, den Sturm der Gefühle beschwörend und einem jubelnden Schluß entgegenführend, der mit einem dithyrambisch gesteigerten *Piu allegro* im Charakter eines Siegesgesangs ausklingt. — h —

2. Robert Schumann: Klavierkonzert, A-Moll.

Das Werk, das 1845 vollendet wurde, stammt aus Schumanns bester Schaffenszeit. Es strebt ohne Zugeständnisse an äußerliche Virtuosität nach sinfonischer Wirkung und ist von echt romantischen Stimmungen durchdrungen. Der erste Satz (*Allegro affettuoso*, A-Moll $\frac{4}{4}$) faßt seine beiden Ausdruckssphären in dem liedmäßigen Hauptthema zusammen, das wehmütvoll beginnt und tröstend ausklingt. Der Wettstreit beider Stimmungen macht den Inhalt des leidenschaftlich bewegten, in Sonatenform gehaltenen Satzes. An zweiter Stelle folgt ein *Andantino grazioso* (F-Dur $\frac{2}{4}$), seines knappen Ausmaßes wegen als „Intermezzo“ bezeichnet, das erst in zierlicher Anmut dahintändelt, dann sich zu innigem beseelten Gesange aufschwingt. Gegen Schluß erzeugen thematische Zitate aus dem ersten Satz eine spannungsvoll erwartende Stimmung. Sie löst sich im unmittelbar angeschlossenen Finale (*Allegro vivace*, A-Dur $\frac{3}{4}$), einem feurig und fröhlich dahinströmenden Rondo mit wechselvollen Seitengedanken in breiter Ausführung, doch stets beherrscht von lebensfrohen Empfindungen. — h. —

Archiv
Dresdner Philharmonie